

# „Blaues Blut und Erbsensuppe“ feiert Premiere

Schwäbischer Dialekt, perfekte Schauspielkunst und ein heiteres Stück sorgen für Lachanfalle

Von Carina Maucher

**ZOLLENREUTE** - Die Laienspielgruppe hat am Stephanstag mit dem Schwank „Blaues Blut und Erbsensuppe“ tosenden Applaus geerntet und strapazierte die Lachmuskeln der Zuschauer.

## Modern und frisch

Der Dreierker von Dieter Adam wurden von der Laienspielgruppe unter der Regie von Peter Gaiser modern, frisch und „alla Schwäbisch“ inszeniert. Der komplette Schwankspart nicht an überzogenen Charakteren und herrlichen Pointen. Das Wohnzimmerbühnenbild war täuschend echt und rief Staunen beim Publikum hervor, als der Vorhang zum ersten Akt fiel. Auch die Maske unter Carmen Nüsse und Simone Beer leistete hervorragende Arbeit, sodass die Schauspieler kaum mehr wiederzuerkennen waren.

Durch eine revolutionäre Erfindung ist der Imbisswagen-Besitzer Otto Neureich (Alfred Brick) an sehr viel Geld gekommen. Seine Frau Ottilie (Petra Schuhmacher) will leben wie die Reichen und sieht es als Pflicht, ihre Tochter Bettina mit einem blaublütigen Grafen zu verheiraten. Alfred Brick lebt in seiner Rolle als Otto Neureich auf. Dem neuen Reichtum trotz er am liebsten mit seiner grauen Jogginghose. Der schwäbische Dialekt machte alle

Rollen authentisch und glaubwürdig. Ottilie Neureich hatte mit ihren falsch ausgesprochenen Fremdwörtern und der aufgezungenen Etikette einen Wiedererkennungswert, der einige Lachanfalle im Publikum erhielt. Gemeinsam glänzte das Ehepaar mit gegenseitigen Wortgefechten und Beleidigungen wie Ribadippel, Sumpfdotterblume oder Rahmdackel.

## Ein anderer Mann

Tochter Bettina (Jule Schlegel) steht mit beiden Beinen auf dem Boden und hält im Gegensatz zu ihrer Mutter nichts vom Reichtum und der Hochzeit mit dem Adel. Sie liebäugelt mit einem ganz anderen Mann und scheint immer einen Überblick über die Situation zu haben. Eigens für den Besuch des Grafen Hugo (Dieter Schuhmacher) und seiner Mama Adele Gräfin Romandaux (Moni Sonntag) wird ein Butler engagiert, der mit seinem perfekten Hochdeutsch den Neureichs einen Schnellkurs in Etikette und Manieren geben soll. Claus Hübnert stellt in der Rolle des Butlers Jean einen Ruhepol dar, der es versteht, Mimik und Gestik regungslos zu halten. Er verliert nicht einmal die Fassung, beim Versuch den Eheleuten Neureich den vulgären Imbissbuden-slang abzugewöhnen.

Auch die Haus- und Hofköchin Berta (Tanja Laub), die für das leibliche Wohl der Familie Neureich



Eine klassische Krisensituation zwischen Otto Neureich und seiner Frau.

sorgt spielt durch ihre Naivität eine Schlüsselrolle. Den größten Lacher bekam der Auftritt des Grafen Hugo, der kaum der Vorstellung eines Adelssohnes entspricht und gemeinsam mit seiner Mutter im zweiten Akt erscheint. Eine heitere Ge-

schichte, die in einem heillosen Dilemma und für das Hausmädchen Susi, die frühere Rostbratwursthilfgrilliererin (Rebecca Hepp) mit vielen Spielrunden Schwarzer Peter endet.

Die Zuschauer im restlos ausverkauften Hirschsensaal in Zollenreute

waren vom Stück begeistert und spendeten am Ende des kurzweiligen Theaterabends Beifall. Die Darsteller glänzten in ihren Rollen und zeigten eine weitaus bessere Leistung als von einem Laienstatus erwartet wird.

FOTO: CARINA MAUCHER

Die weiteren Spieltage: 28. und 29. Dezember, 3./4./10./11./16./17. und 18. Januar im Gasthof „Hirsch“. Der Beginn ist an Werktagen um 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen bereits um 19 Uhr. Außerdem gibt es jeweils am Sonntag, 5. und 12. Januar eine Vorstellung bereits um 17 Uhr.